Wiener Jubiläums-Messe.

Nach sind die Vorbereitungen für die in der Zeit vom 6. bis 13. September l. Js. stattfindende 14. Wiener Internationale Messe im Gange, und schon rüstet sich die Messeleitung für die zweitnächste. Im März 1926 wird die Wiener Internationale Messe zum 10. Male abgehalten und demgemäß werden Vorbereitungen für eine festliche Begehung dieser Jubiläumsmesse getroffen. So wird die Messeleitung eine Festschrift herausgeben, welche die Wiener Messe im Mittelalter und die Entstehung und Entwicklung der Messe in ihrer neuzeitlichen Form behandeln wird. Alle jene Aussteller, welche alle 10 Messen beschickt haben, werden künstlerisch ausgeführte Diplome und Ehrenmedaillen erhalten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

|:| **Emmendingen**, 29. Juli. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Emmendingen, unternimmt mit den benachbarten Ortsgruppen, wie im vergangenen Jahre so auch am Sonntag den 16. August eine Fahrt nach der nahegelegenen Stadt Basel. Die vielen Sehenswürdigkeiten, die diese Stadt aufzuweisen hat, wie die Museen, Zoologischen Garten, historisches Rathaus usw. usw. bieten die Gewähr, die Kenntnisse des Einzelnen auf vielen Gebieten zu erweitern. Nachdem es dem Einzelnen durch Paßschwierigkeiten und hohe Einreisegebühr kaum möglich ist, nach Basel zu fahren, dürfte es nicht nur von den Mitgliedern, sondern auch von den übrigen Interessenten begrüßt werden, wenn wir diesen Sonntagsausflug zu dem billigen Tagespreis einschließlich Paßgebühr mit 5 Mark unternehmen. Alle diejenigen, die im Oktober v. Js. mit dabei waren, werden heute noch für das Gesehene des Lobes voll sein und so hoffen wir auch dieses Mal auf eine recht rege Teilnahme seitens unserer Mitglieder, deren Angehörige, sowie sonstiger Teilnehmer, die sich dafür interessieren. Die Jugendbündler fahren zu ermäßigtem Preis auf Fahrschein. Wegen Anmeldung siehe Inseratenteil der heutigen Nummer. Die Abfahrt wird seinerzeit noch in diesem Blatte bekannt gegeben.

Vom Arbeitsmarkt.

Die Erwerbslosenfürsorge im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg i. Br. im Juni 1925.

Im Berichtsmonat wurden in 23 Gemeinden des Arbeitsnachweisbezirkes Erwerbslosenunterstützung an 667 (436 männliche und 231 weibliche) Personen gewährt. Im Durchschnitt wurden täglich 338 Erwerbslose unterstützt. Die Zahl der Unterstützungstage betrug 8780. Die Erwerbslosen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Amtsbezirke: Emmendingen 11 Gemeinden mit 208 Erwerbslosen, Freiburg 1 Gemeinde mit 298 Erwerbslosen, Neustadt 4 Gemeinden mit 125 Erwerbslosen, Staufen 4 Gemeinden mit 21 Erwerbslosen und Waldkirch 3 Gemeinden mit 15 Erwerbslosen. Die Zahl der Erwerbslosen in Freiburg, die sich wie bisher in der Hauptsache aus ungelernten Arbeitern und kaufmännischen Angestellten zusammensetzt, veränderte sich gegen den Vormonat nicht wesentlich. In den andern Errichtungsgemeinden nahm im Bezirk Emmendingen die Zahl der unterstützten Tabakarbeiter und -arbeiterinnen erheblich ab. Dagegen führte eine Uhrenfabrik im Bezirk Neustadt auf einige Wochen Werksbeurlaubung ein, wodurch über 100 Personen der Erwerbslosenfürsorge anheimfielen. Der Gesamtaufwand an Unterstützung betrug im ganzen Arbeitsnachweisbezirk einschließlich Krankenversicherung und Notstandsarbeiterzulagen 16 572.95 Mark.

Letzte Meldungen.

Die Verfassungsfeier am 11. August.

WTB. Berlin, 28. Juli. Ueber die Verfassungsfeier am 11. August in Berlin wird mitgeteilt, daß um 12 Uhr mittags eine offizielle Feier der Reichsregierung im Reichstagsgebäude stattfinden wird. Der Reichskanzler wird das Hoch auf das deutsche Volk ausbringen. Mit dem Deutschlandlied wird die Feier ihren Abschluß finden.

*

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauß, Emmendingen.

Die letzte Ausgabe
des allgemein bekannten und der gesamten Handelswelt unentbehrlich gewordenen

Telephon-Adreßbuch
für das Deutsche Reich

(Verlag Moritz Warschauer, Berlin W. 57)

ist hergestellt nach der vollständigen Umstellung der Wirtschaft und bietet daher dem Benutzer ein ganz besonders wertvolles und zuverlässiges

zirka 1½ Millionen umfassendes

Adressen-Material.

Das Werk enthält sämtliche Fernsprech-Anschlüsse des ganzen Deutschen Reiches, von den grössten Orten bis zu den allerkleinsten, entlegenen Nebenstellen Geordnet nach Orten und schnell und sicher auffindbar durch Benutzung des in Band II enthaltenen vieltausend Orte umfassenden

Orts-Register

in dem auch jeder Platz ohne irgendwelche eigene Vermittlungsanstalt unter Angabe des zuständigen Amtes aufgeführt ist.

Der in Band I enthaltende

Branchen-Teil

ist nach zirka 3000 Berufszweigen und innerhalb dieser nach Plätzen geordnet. Als neu ist dem Buche am Schluss von Band II beigegeben ein

Telegramm-Adressen-Verzeichnis

aufgebaut nach den Angaben der betreffenden Firmen.

Die Handelskammer zu Berlin schreibt über das Buch in Nummer 4 vom 10. April 1925 ihrer „Offiziellen Mitteilungen" auf Seite 314 folgendes:

„Telephon-Adressbuch für das Deutsche Reich.
Verlag: Moritz Warschauer, Berlin W. 57, Potdamer Straße 80 a.

Das bekannte „Telephon-Adreßbuch für das Deutsche Reich" liegt in einer neuen, Ende des Jahres 1924 erschienenen Ausgabe vor, in welcher die inzwischen eingetretenen Veränderungen und Vermehrungen der Fernsprechanschlüsse in weitestgehendem Maße berücksichtigt sind.

Das beigefügte Ortsregister erleichtert die Auffindung der gesuchten Angaben wesentlich. Ferner ist als wertvolle Beigabe das Telegramm-Adressenverzeichnis zu erwähnen. Die bisherigen Vorzüge haben dem Telephon-Adreßbuch eine ständig steigende Nachfrage und Beliebtheit gebracht, und es ist zu erwarten, daß der Benutzerkreis sich auch dieser Ausgabe mit großem Vorteil bedienen wird."

Umfang des Werkes: 2 starke Bände (Gewicht 15 Pfd.), **ca. 3000 Seiten.**
Ermässigter Preis bei Bezugnahme auf diese Zeitung Mk. 53.— franko.
Zu beziehen durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto Berlin 62743 des
Verlags des Telephon-Adressbuchs für das Deutsche Reich,
Berlin W. 57, Potsdamer Strasse 80 a.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

Karl Wuchner
Schmied

nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden heute früh 6 Uhr im Alter von nahezu 50 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Teningen, den 29. Juli 1925.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Wuchner Wtw.
Stefan und Hilda Wuchner
Familie Wilhelm Richter
Familie Wilhelm Sillmann

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Gewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgruppe Emmendingen.

Am Sonntag, den 16. August Fahrt auf Sammelpaß nach

Basel

zwecks Besichtigung der Stadt-Sehenswürdigkeiten (Museen, Zoolog. Garten rc.) ev. auch Besichtigung des in Wyhlen-Augst vorhandenen antiken Amphitheaters (römischen Ursprungs) und des elektr. Kraftwerkes. Fahrpreis incl. Meldegebühren Mk. 5.—

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein. Auch Nichtmitglieder, die für diese Fahrt sich interessieren, können sich anschließen und wollen sich in der Einzeichnungsliste bei Friseur Zeller, Marktplatz, sowie im Vereinslokal Dreikönig eintragen. Meldeschluß Mittwoch, den 5. August 1925. 4144

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet statt am **Donnerstag, den 30. Juli 1925, nachmittags 3—5 Uhr** im evang. Gemeindehaus.
Ausgabe der Mutterpakete halb 3 bis 3 Uhr.

Ein 4jähriger 4131
Braunwallach
und eine 3jährige
Braunstute
gut im Zug, ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Bussebs echten Franzbranntwein.
Hugo Kromer, Drogenhdlg., Emmendingen.

Bestellungen auf 4146
Essig-Gurken
nimmt entgegen
Karl Ehret,
Obstgemüsehdlg., Emmendingen,
Telefon Nr. 201.

Hab Euch oft genug davon erzählt, welchen Hausstrunk ich gewählt, prüfet selbst und dann bekundet, ob Kuf's Malzkaffee nicht mundet.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei:
A. Burkhart, Emmendingen
C. Hildenbrand, Denzlingen
L. A. Bühler, Köndringen
C. Rombach, Sexau.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln.
Drogerie Kromer
Emmendingen.

Henkel's Scheuerpulver
ATA
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Jüngerer 4136
Bursche
als 2. Knecht für sofort gesucht
Karl Heß, Zimmergeschäft Teningen.

Grosser Versicherungskonzern sucht für die Bearbeitung der Lebensversicherung (Neuzeitliche Einrichtungen bieten falten günstige Gelegenheit zu großen Erfolgen u. aussichtsreicher Stellung) 4141
tüchtigen Inspektor!
Herren aus anderen Berufen die vermöge ihrer bisherigen Tätigkeit eine besondere Begabung für die praktische Kundenwerbung besitzen, wird Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Angebote unter Nr. 4141 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Trockene 4148
Buchen-Schnittmare
zu kaufen gesucht
F. Grafmüller
Wagnermeister
Emmendingen

Sängerrunde „Hochberg"
Emmendingen.
Heute Abend 8½ Uhr
Probe
im ev. Vereinshaus, Hebelstr.
Der Vorstand.

Deutsch-demokr. Partei
Emmendingen
*
Ordentliche
Mitgliederversammlung
Morgen Donnerstag abds. halb 9 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Banz. 4145
Tagesordnung:
1. Wichtige Besprechung über Gemeinde-Angelegenheiten;
2. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.

Schwerste
Messing-Planken
sehr preiswert
Conrad Lutz
Emmendingen.

Braves ehrliches Mädchen (womöglich nicht unter 15 Jhr.) bietet sich Gelegenheit als
Modistin
bei freier Station ausbilden zu lassen.
Maier-Hummel
Eisenheim.

Gesucht
auf 1. oder 15. August für Küche und Hausbalt ein
Mädchen
im Alter von 19—24 Jahren
F. Bollin
Müllheim, Hauptstraße 86.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 31. Juli 1925, vormittags 9 Uhr werde ich in Emmendingen Waisenstr. Nr. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dreikuß aus der Konkursmasse des Gustav Held
Neue Schuhwaren verschiedener Art für Kinder, Damen und Herren, Hausschuhe, Sandalen, Pantoffeln, Schuhwichse, Schuhnestel, Einlegesohlen, 40 kg. Abfallleder.
Emmendingen, den 28. Juli 1925
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Bauschlosser
2 jüngere, tüchtige, sofort gesucht. Ebenso kann ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Schlosserei gründlich zu erlernen, sofort oder später eintreten 4139
Gebr. Gerber, Bauschlosserei, Eisenkonstruktion
Emmendingen.

Alle
Amateurarbeiten
werden rasch und gut ausgeführt. Fachmännische Beratung bereitwilligst.
Photohaus Hirsmüller
Emmendingen.

8558
Mantel prima Qual. 3.65, 3.95 M.
extr. prim. 4.50, 4.80 M.
Schlüsselhose 1.15, 1.40 M.
Gebirgsdeck. 5.15, 5.85 M.
Nähmaschinen
Sprechapparate
Musik-Instrumente
Puppen, Spielwaren
Fahrräder
von 68 Mk. an. Man verlange kostenlos den reichillustrierten Katalog
EMIL LEVY
Hildesheim

Einkochapparat
„Conrad"
äußerst zuverlässiger und praktischer Einkocher kräftiger Bauart. Preis mit Einsatz, Federn, Thermometer und Kochbuch **Mk. 7.50.**
Leichtere Apparate sind entsprechend billiger.
Conrad Lutz, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Kalender des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 175 — Emmendingen, Donnerstag, 30. Juli 1925. — 60. Jahrgang

Zentralausschußsitzung der Reichsbank.

WTB. **Berlin**, 28. Juli. In der heutigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank führte Reichsbankpräsident Dr. Schacht aus: Seit der letzten Zentralausschußsitzung am 23. März hat sich die immer noch gedrückte Lage der deutschen Wirtschaft auf dem Geld- und Kapitalmarkt deutlich wiedergespiegelt. Die große Nachfrage nach lang- und kurzfristigem Kapital hat nicht nachgelassen. Die Reichsbank hat auch im verflossenen Vierteljahre ihre Aufgabe darin gesehen, der deutschen Wirtschaft so weit zu helfen als es mit dem Schutze der Währung irgendwie vereinbar ist. Auf das Mittel der Kreditationierung können wir dabei auch weiterhin nicht verzichten, wenn wir nicht den Zinsmarkt vollständig in Unordnung bringen wollen. Es ist kein Geheimnis, daß in den letzten Monaten die Nachfrage nach Devisen auf dem deutschen Markte eine sehr starke gewesen ist. Die Ursache dieses Abflusses liegt zum Teil in unserer Handelsbilanz begründet. Ein erheblicher Teil der Wirtschaft wendet dem Export nicht diejenige Aufmerksamkeit zu, die im Interesse unserer Zahlungsbilanz erwünscht ist, andererseits wird die Kaufkraft des inländischen Marktes durch die vielfach verkehrt gehandhabte Bewirtschaftung öffentlicher Gelder künstlich erhöht und täuscht damit eine Konjunkturbesserung vor, die bei der steuerlichen Belastung der Wirtschaft notwendigerweise ein rasches Ende finden muß. Die so notwendige dauernde Stärkung der inneren Kaufkraft kann nur durch eine Produktionsverbilligung und insbesondere durch Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion erzielt werden. Eine weitere Ursache der Devisennachfrage war die aus mehreren Anlässen teils politischer, teils wirtschaftlicher Natur erfolgte Kündigung kurzfristiger Auslandskredite. Die Reichsbank hat die deutsche Wirtschaft auf das Bedenkliche solcher kurzfristiger Auslandskredite wiederholt hingewiesen. Der vorsorglichen Politik der Reichsbank ist es zu danken, daß Schwierigkeiten bei der Rückzahlung nicht entstanden sind. Die Wirtschaft wird sich aber vor Augen halten müssen, daß die Reichsbank auch fernerhin gegebenenfalls Devisen nicht gegen Kredite, sondern nur gegen Markzahlung abgeben wird. Endlich darf nicht vergessen werden, daß auch aus den Reparationsverpflichtungen eine erhebliche Devisenbelastung für die deutsche Wirtschaft resultiert. Die Zahlungen für den Zinsendienst der Dawesanleihe, für den Recovery Act und für diejenigen Verwaltungs- u. Okkopationskosten, die seitens der Empfänger in fremde Valuta umgewandelt werden, haben bisher den Betrag von 250 Millionen Reichsmark Devisen sicherlich überschritten. Daneben belasten selbstverständlich auch die Sachlieferungen unsere Zahlungsbilanz direkt durch die für diese Sachleistungen erforderliche Rohstoffeinfuhr, während andererseits unsere Handelsbilanz als Ganzes durch die Gratissachleistungen erheblich verschlechtert wird. Trotzdem ist die Reichsbank in der Lage gewesen, ihren Goldbestand auf nunmehr über 1100 Millionen Reichsmark zu erhöhen. Wir beabsichtigen, in der Vermehrung unseres Goldbestandes weiter fortzufahren. Es ist erfreulich, daß die Reichsbank in der Lage gewesen ist, allen an sie gestellten Devisenanforderungen gerecht zu werden, ohne daß sie eine Einschränkung ihrer bisher gewährten Kredite hat vornehmen müssen. Mit einer Erhöhung der Kreditgewährung seitens der Reichsbank darf aber zur Zeit nicht gerechnet werden; wo immer sonst Erleichterungen für die Wirtschaft seitens der Reichsbank möglich erscheinen, sind wir bemüht, solche herbeizuführen. Sodann legte der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums Kaufmann die Gründe dar, die gegen eine Diskontermäßigung d. Reichsbank sprechen. Der mit seinen Mitgliedern und Stellvertretern fast vollständig erschienene Zentralausschuß billigte den Standpunkt des Reichsbankdirektoriums einstimmig; er hielt eine weitere Diskontherabsetzung in Anbetracht der derzeitigen Lage des Geldmarktes für nicht möglich.

Sonstige Meldungen.

Die Reichsregierung und die Paßschwierigkeiten

WTB. **Berlin**, 29. Juli. Die deutsche Oeffentlichkeit beschäftigt sich neuerdings wieder lebhaft mit den bestehenden Paßschwierigkeiten und geht dabei vielfach von der Auffassung aus als ob die Widerstände gegen einen alsbaldigen Abbau des Sichtvermerkzwanges auf deutscher Seite zu suchen seien. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung nach wie vor grundsätzlich geneigt ist, Paßerleichterungen für die Einreise nach Deutschland an Angehörige solcher Staaten zu gewähren, die ihrerseits zu entsprechenden Maßnahmen gegenüber den Reichsangehörigen bereit sind. Die Reichsregierung hat sich nicht darauf beschränkt, ihre allgemeine Bereitwilligkeit zu derartigen Erleichterungen zu erklären, sie ist vielmehr bereits mit einer Reihe von Nachbarstaaten in Verbindung getreten, um die Aufhebung des gegenseitigen Sichtvermerkzwanges oder wenigstens eine Herabsetzung der Sichtvermerksgebühren zu erreichen. Der Erfolg dieser Anregungen muß zunächst abgewartet werden. Die deutsche Regierung wird jedenfalls ihre Bemühungen, den Verkehr nach und nach wieder von den Paßschranken zu befreien mit allem Nachdruck fortsetzen.

Die amerikanische Studiengesellschaft in der Reichskanzlei.

WTB. **Berlin** 29. Juli. Die gegenwärtig in Berlin unter Führung der Professoren Sherwood und Eddy weilende amerikanische Studiengesellschaft weilte heute in der Reichskanzlei zum Besuch des Reichskanzlers. Der Reichskanzler begrüßte die Gäste, etwa 100 amerikanische Geistliche, Gelehrte und Pressevertreter, mit einer kurzen Ansprache, in der er die Bestrebungen der deutschen Regierung im Interesse des Weltfriedens darlegte und die Zweckmäßigkeit internationaler Zusammenarbeit auf diesem Gebiete betonte. Professor Sherwood dankte namens der Gäste und gab ihren Wünschen für einen weiteren Wiederaufstieg Deutschlands Ausdruck. Der Reichskanzler unterhielt sich alsdann noch einige Zeit mit einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft.

Empfang der Arbeitervertreter in der Reichskanzlei.

WTB. **Berlin** 29. Juli. In der Reichskanzlei fand heute im Anschluß an die bereits im Reichsarbeitsministerium gepflogenen Besprechungen ein Empfang der Vertreter der Spitzenverbände der Arbeiter und Angestellten sowie der Verbände der Arbeitnehmer des Ruhrbergbaus und der Westdeutschen eisenschaffenden Industrie statt. An der Aussprache nahmen für die Reichsregierung der Reichskanzler, der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister teil. Es wurden die sozialen Gefahren und Nöte, die sich aus der wirtschaftlichen Krise in der westdeutschen Industrie ergeben haben, dargelegt und erörtert. Die Reichsregierung sagte eingehende Prüfung und tunlichste Berücksichtigung der vorgetragenen Wünsche zu. Praktische Einzelaufgaben werden sofort weiter beraten und in Angriff genommen werden.

Kein Reichskredit für den Ruhrbergbau.

WTB. **Berlin**, 29. Juli. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist die Zeitungsmeldung daß dem Ruhrbergbau aus Reichsmitteln 15 Millionen Mark Kredit zur Verfügung gestellt werden sollen, unzutreffend.

Zur Frage der amerikanischen Kredite an die deutsche Landwirtschaft.

WTB. **Berlin**, 29. Juli. In Bezug auf die von Newyork kommenden Meldungen über schwebende Verhandlungen betreffend Kreditgewährungen an die deutsche Landwirtschaft bezw. an die in Bildung begriffene Rentenbankkreditanstalt hören wird, daß über diese Frage in der am 5. August stattfindenden Generalversammlung der Rentenbankkreditanstalt Bericht erstattet wird. Irgend welche Beschlüsse über amerikanische Kredite an die deutsche Landwirtschaft können vor diesem Zeitpunkt nicht zustande kommen.

Aufhebung des Sichtvermerks im deutsch-österreichischen Verkehr.

WTB. **Berlin**, 29. Juli. Im auswärtigen Amt wurde heute das zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Regierung vereinbarte Abkommen über die Beseitigung des Sichtvermerkszwanges von dem Reichsminister des Aeußeren und dem österreichischen Gesandten Frank unterzeichnet. Nach dem Inhalt des Abkommens können Angehörige des einen Staates das Gebiet des anderen Staates über jede amtlich zugelassene Grenzübergangsstelle jederzeit lediglich auf Grund des gültigen Heimatpasses, aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Paßinhabers einwandfrei ergibt, ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle des Passes ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter, Staatsangehörigkeit, Paßnummer oder dgl.

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

9. Nachdruck verboten.

Als eine Stunde später Regina und Sibylla Arm in Arm den großen Speisesaal betraten, in welchem das Frühstück eingenommen wurde, waren sie erstaunt, die Baronin schon anzutreffen. Sibylla, welche den unfreundlichen Empfang bei ihrer Ankunft fast vergessen hatte, überwand sich, lief ihre Schüchternheit bei den freundlichen Worten, welche die Baronin an sie richtete, und gab sich einfach und natürlich, ohne Zurückhaltung. Befriedigt lächelte die Baronin vor sich hin, und als Regina ihr erzählte, daß sie schon beide innige Freundschaft geschlossen hätten, da antwortete sie, indem sie ihre Tochter umarmte: „Ich freue mich unendlich, daß du mit Fräulein Sibylla so schnell vertraut geworden bist."

Sibylla hatte keine Zeit, darüber nachzudenken, was diese völlige Umwandlung bei der Baronin veranlaßt haben könnte, denn bald trat auch der Oberinspektor Haller ein. Die Baronin übernahm selbst die Vorstellung, und dann setzte man sich zu Tische. Zwar war bald eine lebhafte Unterhaltung im Gange, doch besaß Sibylla Menschenkenntnis genug, um herauszufühlen, daß zwischen der Baronin und diesem Manne ein gespanntes Verhältnis herrschen müsse. Auf wessen Seite die meiste Schuld lag, das wagte sie nicht zu entscheiden, aber unwillkürlich mußte sie sich der Worte des Kutschers erinnern: streng und ungerecht!

4. Kapitel.

Seit vierzehn Tagen weilte Sibylla Marwitz im Schlosse zu Holtendorf. Schnell genug war ihr die Zeit vergangen, denn die Baronesse ließ sie selten allein; täglich durchstreiften die beiden Freundinnen den großen Park und die nächste Umgebung des Dorfes. Immer inniger schlossen sie sich aneinander an, so daß Sibylla die Kümmernisse des ersten Tages schon vergessen hatte. Es war nicht viel, was die Baronin von ihrer Gesellschafterin verlangte, und so fand Sibylla Zeit genug, ganz ihren Neigungen leben zu können. Sie war eine ausgezeichnete Malerin und Klavierspielerin, und da auch Regina dieses Instrument mit Virtuosität spielte, so saßen die beiden Mädchen oft genug am Flügel. Die Baronin hörte ihnen gern zu, und mehr als einmal schon hatte sie Sibyllas Spiel und Gesang gelobt.

„Kannst du reiten, Sibylla?" fragte eines Tages Regina, als sie eben vom Spiel aufgestanden waren.

Sibylla nickte.

Ich bin früher viel geritten, als ich im Hause des Grafen Hagen war; der Graf war selbst mein Reitlehrer."

„Das ist ja herrlich!" rief die Baronesse lebhaft aus, „dann können wir immer zusammen unsern Morgenspazierritt machen. Ach, Sibylla . . . wie herrlich, so hoch zu Roß durch den frischen grünen Wald zu galoppieren!"

„Gern würde ich dich begleiten", sagte jetzt die Freundin, „aber erstens habe ich mein Reitkleid nicht hier und zweitens gehört ein Pferd dazu."

Regina lachte laut auf.

„Warte, Sibylla, bis mein Vetter kommt . . . der muß uns beiden ein Pferd kaufen; ein Kostüm kannst du von mir bekommen, ich glaube, daß es dir passen wird."

Plötzlich wurde die Baronesse ernst; ihr Lachen war verschwunden u. unwillig stampfte sie mit dem Fuß auf den Boden.

„Denke dir, Sibylla . . . Herr Haller hat mein Reitpferd . . . verkauft. Ist das nicht scheußlich? Aber . . . ich werde meinem Vetter schon erzählen, was dieser . . . dieser Mensch mir getan hat."

„Was denn?" fragte Sibylla teilnahmsvoll.

„Ach, das kann ich dir kaum sagen, Regina

Daß er mein Pferd verkauft hat, sagte ich doch eben und dann ist Herr Haller so . . . so . . . nein, das sage ich nicht."

„Die Stella soll er verkauft haben?"

„Ja, die Stella", entgegnete die Baronesse betrübt. „Und doch war es ein so liebes, gutes Tier, das . . ."

„Das sich zweimal schon abgeworfen hat, Regina", ergänzte die Freundin.

Verwundert blickte die Baronesse auf.

„Woher weißt du das, Sibylla?" fragte sie erstaunt.

„Von Herrn Haller selbst. Er erzählte es mir, als ich gestern im Stalle war, um mir die Stella anzusehen."

„Die Stella ist noch hier!" rief die Baronesse mit maßlosem Erstaunen aus

„Ja", erwiderte Sibylla, „beruhige dich, sie wird nicht verkauft."

„Nein, diese Hilde!" fuhr Regina erregt fort. „Sie hat es doch versprochen . . . aber diese Gnade will ich von ihm nicht. Ich reite die Stella nicht mehr", setzte sie energisch hinzu.

„Du irrst, Regina", besänftigte die Freundin. Regina. „Hilde von Waldeck hat Herrn Haller nichts verraten. Er hat mir die ganze Geschichte von der Stella erzählt. Er selbst sieht, wie er erst glaubte. Und aus diesem Grunde hat er das Tier nicht verkauft."

„Lassen wir die ganze Pferdegeschichte, Sibylla", erwiderte Regina, „es wird Zeit, daß wir mit dem Winden der Girlanden beginnen, sonst werden wir nicht fertig. Uebermorgen kommt mein Vetter schon und . . . würdig wollen wir ihn empfangen."

„Aber bis dahin werden die Girlanden doch welk", meinte Sibylla.

„Nein, die halten sich schon, wenn wir sie in den Keller legen. Morgen müssen wir die Ehrenpforte bauen und ausschmücken."

Die Baronesse schien ihren Groll gegen den Oberinspektor vergessen zu haben, und fröhlich plauderndt begaben sich die Freundinnen in den Park, wo schon Lisette mit dem Abschneiden von Buchsbaum, welcher zu Girlanden benutzt werden sollte, beschäftigt war.

„Der Oberinspektor läßt der gnädigen Baronesse sagen, daß Sie die Bäume vor dem Schloßportal schonen möchten; er selbst wird dafür sorgen, daß für die Ehrenpforte Grünes bereitliegt."

„Es ist gut", erwiderte die Baronesse nachdenklich, „Du kannst jetzt mit dem Schneiden aufhören, wir werden genug haben."

Während Lisette den Buchsbaum nach dem Schloßplatz trug, unternahmen die beiden Freundinnen noch einen kleinen Rundgang durch den Garten, der sich am Park anschloß, und kehrten nach kurzer Zeit nach dem Schloß zurück. Bald saßen die beiden jungen Damen mit Lisette zwischen einem Haufen grüner Buchsbaumzweige und wanden unter Lachen und Scherzen die Girlanden.

Nach einer Stunde erschien die Baronin.

„Graf Dietrich kommt schon morgen nachmittag. Soeben erhielt ich diese Depesche."

„Ach, das ist herrlich," rief die Baronesse aus. „Wie gut, daß wir gleich mit den Girlanden fertig sind! Nun wollen wir sofort auch die Ehrenpforte bauen und ausschmücken."

Die Baronin nickte zustimmend und entfernte sich dann.

„Aber wir haben ja gar keine Zweige!" rief Lisette aus. „Der Herr Oberinspektor ist jetzt draußen auf dem Felde."

„Dann müssen wir uns eben selbst nach Zweigen umsehen," entschied die Baronesse. „Wir müssen jetzt alles fertig machen. Morgen ist doch noch genug zu tun. Siehe zu, daß du einige Leute findest, die uns sogleich grüne Zweige besorgen. Wir selbst können doch nicht auf die Bäume steigen," setzte sie lachend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

den Aufenthalt des Kindes. Der Kindesausweis muß bei Kindern über 10 Jahren mit einem von der Ausstellungsbehörde abgestempelten Lichtbilde versehen sein. Für den gemeinschaftlichen Grenzübertritt von Personengruppen, die aus deutschen Reichsangehörigen oder österreichischen Bundesangehörigen oder aus Angehörigen beider Staaten bestehen, gilt die von der zuständigen Behörde ausgestellte Sammelliste als Paßersatz. Das Abkommen wird am 12. August in Kraft treten.

Erhöhung der Beamtengehälter?

Berlin, 30. Juli. Das Tageblatt meldet, daß gestern im Reichstag Gerüchte gingen, wonach die Regierungsparteien beabsichtigen würden, durch einen besonderen Antrag den Reichsfinanzminister zu ermächtigen, eine Gehaltserhöhung für die Beamtenschaft vorzunehmen und zwar für die Gruppen 1 bis 6 eine solche von 12 Prozent und für die Gruppen von 6 aufwärts eine solche von 10 Prozent.

Vierteljährliche Gehaltszahlung der Beamten.

WTB. **Berlin**, 29. Juli. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Ministerialdirektor Dr. Lothholz auf verschiedene Anfragen, daß die Regierung beabsichtige, bis zum 1. Oktober die vierteljährliche Gehaltszahlung der Beamtengehälter einzuführen. Eine wechselmäßige Verpflichtung könne sie aber angesichts der Lage bei der Eisenbahn und bei den Ländern nicht eingehen.

Zur bayrischen Anleihe in Amerika.

WTB. **München**, 29. Juli. Zu den Blättermeldungen über den Stand der Anleiheverhandlungen des bayrischen Staates in Amerika erfährt das süddeutsche Korrespondenzbüro, daß die Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gekommen sind. Der endgültige Abschluß der Anleiheverhandlungen hängt von der Lage des Geldmarktes in Amerika ab.

Die britisch-französischen Finanzverhandlungen.

WTB. **London**, 29. Juli. Reuter erfährt, daß die britischen und die französischen Finanz-Sachverständigen gestern vormittag im britischen Schatzamt zusammengekommen sind. Die Besprechungen dauerten nur eine halbe Stunde, da die britischen Vertreter durch die industrielle Krise sehr in Anspruch genommen waren. Die Besprechungen werden heute vormittag wieder aufgenommen werden.

Coolidge über den Abrüstungs- und Sicherheitspakt.

WTB. **Swamscott**, 29. Juli. Aus der Sommerresidenz des Präsidenten Coolidge wurde heute mitgeteilt, daß nach Ansicht des Präsidenten der Abschluß eines europäischen Sicherheitspakes eine breite Grundlage für eine weitere Abrüstung schaffen würde. Die Meldung, daß Präsident Coolidge die Hoffnung auf eine weitere Abrüstungskonferenz aufgegeben habe, werde dementiert, doch wird dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die Zustände in Europa zur Veranstaltung einer solchen Konferenz noch nicht geeignet seien. Wiederholt wird indessen, daß der Präsident bereit sei abzuwarten, bis die Lage stabiler geworden sei. Nach Ansicht des Präsidenten werde die Frage der Abrüstung durch den Sicherheitspakt nicht erledigt und bleibe für künftige Erörterungen offen.

Zum Sicherheitspakt.

Der britische Geschäftsträger in Paris bei Briand.

WTB. **Paris**, 28. Juli. Der britische Geschäftsträger, der den beurlaubten Botschafter Lord Crewe vertritt, legte heute nachmittag dem französischen Außenminister Briand den britischen Standpunkt zu der deutschen Antwortnote über den Sicherheitspakt dar.

Die englisch-französischen Besprechungen über den Sicherheitspakt.

WTB. **London**, 28. Juli. Reuter meldet aus Paris: Der britische Botschafter hat heute vormittag vom Foreign Office die Anweisungen betr. die Besprechungen über den Sicherheitspakt erhalten. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, zwischen Briand und dem britischen Botschaftsrat Philipps heute nachmittag eine Sitzung zu verzeichnen. Die Besprechungen befinden sich augenblicklich erst in dem vorläufigen Stadium des Austausches von Eindrücken.

Die Besprechungen zwischen Briand und dem englischen Geschäftsträger.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Havas berichtet in einem Telegramm aus London: Das Foreign Officer habe dem englischen Botschafter in Paris eine Mitteilung zukommen lassen, in der Chamberlain den britischen Geschäftsträger auffordert, dem Außenminister Briand seine Ansicht über die deutsche Sicherheitsnote zur Kenntnis zu bringen. Die gestrige Ueberreichung dieses Dokuments sei als eine Folge des Schrittes aufzufassen, den der französische Botschafter in London am 23. Juli im Foreign Office unternommen habe. Die Note Chamberlains an den englischen Botschafter in Paris, die dem französischen Botschafter in London gestern nachmittag mitgeteilt wurde, bringe einen sehr allgemein gehaltenen Standpunkt zum Ausdruck. Man könne sagen, daß der Eindruck der deutschen Note in England etwa dem der französischen Regierung entspreche. Es scheine jedoch eine sehr günstige Stimmung für sachliche Verhandlungen vorzuherrschen, so daß es möglich sei, in kürzester Zeit Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Man könne sagen, so meldet Havas weiter, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und französischen Regierung, von denen die englische Presse spreche, nicht bestehen. Das Foreign Office sei, wie das französische Ministerium des Aeußern, der Ansicht, man müsse Deutschland wissen lassen, daß es keine Ausnahmen für die den Mitgliedern des Völkerbundes zustehenden militärischen Verpflichtungen fordern könne, bevor es nicht dem Völkerbund angehöre.

Die französische Regierung und die deutsche Sicherheitsnote.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Der Matin berichtet, es sei wahrscheinlich, daß die französische Regierung die deutsche Sicherheitsnote in wenigen Tagen beantworten werde.

Aus Belgien.

Die belgischen Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich.

WTB. **Brüssel**, 29. Juli. Im Senat brachte der Liberale Feron eine Interpellation über die Handelsabmachungen mit Frankreich und Deutschland ein. Er wirft die Frage auf, ob die Regierung die Absicht habe, diese Abmachungen in verbindlicher Weise zu unterzeichnen, ohne ihre Inkraftsetzung von der Zustimmung der beiden Kammern abhängig zu machen. Der Ministerpräsident erinnerte in seiner Antwort an das allgemeine Zollgesetz, das die Regierung zur Abänderung des Zolltarifs ermächtige und sie nur verpflichte, die Kammern davon in Kenntnis zu setzen. Es sei richtig, daß die fraglichen Abmachungen Handelsverträge seien, die den beiden Kammern unterbreitet werden müssen. Die Regierung habe sie ohne vorhergehende Zustimmung des Parlaments ratifiziert, da ihr die beiden Kammern formelle Vollmachten zum Abschluß gegeben hätten. Der einzige Vorwurf, der der Regierung gemacht werden könne, sei, daß sie eine ungewöhnliche Dauer für den Vertrag mit Deutschland festgesetzt habe. Trotz dieser Erklärungen des Ministerpräsidenten fließ der Senator Feron bei seiner Forderung, daß das Abkommen mit Deutschland dem Parlament zur Ratifikation unterbreitet werden müsse.

Zwischenfälle in der belgischen Kammer.

WTB. **Brüssel**, 29. Juli. Die Kammer hat mit 70 gegen 58 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen ein Zusatzantrag zu dem Gesetzentwurf über die neue Einteilung der Provinzialräte angenommen, durch den die ehemals deutschen Gebiete in einen einzigen Wahlbezirk zusammengefaßt werden. Der Minister des Innern erklärte, diese Abstimmung sei Belgiens unwürdig. Sollte sie sich bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes wiederholen, so würde er sich zum Rücktritt genötigt sehen. Diese Erklärung wird von der äußersten Linken mit lärmenden Zwischenrufen beantwortet, während sie von den Katholiken und Liberalen mit Beifall aufgenommen wird. Als der Kammerpräsident sofort zur zweiten Abstimmung schreiten will, entstehen heftige Tumultszenen, worauf die Sitzung unterbrochen wird, um der extremen Linken Zeit zu weiteren Beratungen zu geben.

Aus dem besetzten Gebiet.

Erleichterungen der französischen Zollrevision in Mettlach.

WTB. **Saarbrücken**, 29. Juli. Wie mitgeteilt wird, trat bei der französischen Zollrevision auf dem Bahnhof Mettlach insofern eine Erleichterung ein, als die Reisenden aus den Personenzügen nicht mehr auszusteigen brauchen, um sich im Revisionssaal der Paßkontrolle zu unterziehen. Es wird nur noch ein Wagen bestimmt, dessen Insassen sich in den Revisionssaal zu begeben haben, während das Gepäck der übrigen Reisenden in den Abteilungen nachgesehen wird.

Verhaftung durch die Besatzungsbehörde.

WTB. **Ludwigshafen**, 28. Juli. Wegen Zugehörigkeit zu der im besetzten Gebiet verbotenen Organisation „Viking", Ortsgruppe Mannheim, wurden auf Veranlassung der Besatzungsbehörden vier junge Leute und zwar der Sohn des Studienrats Bayer, der Sohn des Bäckermeister Ulmer, der Sohn des Tünchermeisters Turgetto und ein gewisser Thun, sämtliche aus Ludwigshafen, verhaftet, und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie werden sich vor dem französischen Kriegsgericht zu verantworten haben.

Arbeiterbewegung.

Die Lage im Saargebiet.

WTB. **Saarbrücken** 29. Juli. In der Streiklage im Saarbergbau ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bemerkenswert ist, daß auch die Angestellten der Saargruben zur Lage Stellung genommen und ihre Organisation beauftragt haben, der Bergwerksdirektion eine Eingabe zu überreichen, in der sofortige Verhandlungen mit dem Verwaltungsrat der Saargruben gefordert werden, da die Gehälter der Grubenangestellten ebenso wie die Löhne der Bergarbeiter einer Aufbesserung bedürfen. Ferner wurde beschlossen, daß die Angestellten während des Ausstandes der Bergarbeiter jede Arbeit, die für gewöhnlich von Arbeitern ausgeführt wird, ablehnen sollen. Die katholische Geistlichkeit des Saargebietes hat in einem Telegramm an den französischen Arbeitsminister die Bitte ausgesprochen, der materiellen Lage der Saarbevölkerung eine bessere Grundlage zu geben.

Eine Bergarbeiterdelegation aus dem Saargebiet bei dem französischen Arbeitsminister.

WTB. **Paris**, 28. Juli. Der Arbeitsminister Laval empfing heute eine Abordnung der Bergarbeitergewerkschaften aus dem Saargebiet die ihm darlegte, daß die Löhne ungenügend seien, da die Lebensbedingungen im Saargebiet besonders schwierig seien. Der Minister entgegnete, daß die Löhne in diesem Jahre bereits bemerkenswert erhöht worden seien. Er machte der Abordnung bestimmte Vorschläge. Voraussichtlich werden die Arbeiter am Samstag zu den Vorschlägen Stellung nehmen.

Lohnverhandlung der englischen Eisenbahner.

WTB. **London**, 29. Juli. Blättermeldungen zufolge sind die Lohnverhandlungen der Eisenbahner, die seit einiger Zeit im Gange sind, auf einen toten Punkt angelang. Es werde jedoch keine sofortige Krise erwartet.

Zum Bergarbeiterstreik.

WTB. **London**, 29. Juli. Das Kabinett hat sich in seiner heutigen Vormittagssitzung erneut mit der Lage im Bergbau beschäftigt. Dem Vernehmen nach ist man noch nicht zu endgültigen Beschlüssen über die Gewährung finanzieller Beihilfen zur Besserung der gegenwärtigen Notlage gelangt. Premierminister Baldwin hat heute vormittag eine Unterredung mit dem Vollzugsausschuß der Bergarbeiter. Im Laufe des Nachmittag soll unter seinem Vorsitz eine gemeinsame Besprechung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattfinden.

Noch keine Entscheidung in der englischen Bergwerkskrise.

WTB. **London**, 29. Juli. Zu der Meldung, daß die Bergwerksbesitzer sich bereit erklärt haben, ihre Vorschläge betreffend das neue Lohnabkommen zurückzuziehen und die erfolgten Kündigungen zu widerrufen, erfährt Preß Association, daß ein derartiger Beschluß nicht erfolgt sei. Die Lage sei noch immer unentschieden.

Internationale Streikaktion der Bergarbeiter.

WTB. **Paris**, 29. Juli. In seinem Bericht über die Sitzung des Exekutivkomitees des internationalen Bergarbeiterverbandes führte Matin aus, daß der Vorschlag der englischen Delegation in verschiedenen Ländern einen allgemeinen Streik zu beginnen, von der deutschen Delegation lebhaft bekämpft wurde und eine erregte Diskussion auslöste. Die angenommene Resolution beseitigt die Verpflichtung zu einem allgemeinen internationalen solidarischen Generalstreik. Vor der Abreise nach England habe der englische Vertreter Cook erklärt, daß der Bergarbeiterstreik ihm unvermeidlich erscheine und daß, wenn er nicht bereits am kommenden Freitag einsetze, der Streik in acht oder vierzehn Tagen ausbrechen würde. — Petit Journal hebt ebenfalls hervor, daß, während die Delegierten fast aller Länder bereit gewesen seien, den Engländern ihre vollkommene Hilfe zu gewähren, die deutschen Vertreter nicht verheimlicht hätten, daß sie an einer internationalen Streikbewegung nicht teilnehmen werden.

Streikunruhen in Wales.

WTB. **London**, 29. Juli. Im walisischen Kohlengebiet kam es heute in der Gegend von Carmarthenshire zu Streikunruhen. Die Aufständischen stürzten sich auf eine Kohlengeche und der Pöbel überwältigte zeitweise die Polizei. An verschiedenen Stellen wurden Sprengstoffe zur Entzündung gebracht, aber dadurch nur geringer Schaden angerichtet. Ein Sonderaufgebot von Polizei ist in das Unruhegebiet entsandt worden.

Der Krieg in Marokko.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Die Bedrohung von Wessan gegen das der Frend gestern von Dschebel Sarsar heranrückte, besteht, wie aus Fez vom 28. Juli berichtet wird, weiter fort. Die feindlichen Streitkräfte östlich von Fez el Bali und nördlich von Merga erhielten weitere Verstärkungen. Dadurch werden die Stämme der Fichtala bedroht. Im mittleren Frontabschnitt ging der Feind einige Kilometer südöstlich von Tiza vor. Er vertrieb den französischen Posten, der aus franzosentreuen Eingeborenen bestand und setzte das Wachtgebäude in Brand. Durch den Angriff französischer regulärer Truppen wurde der Feind wieder nach Norden zurückgeworfen. Im Osten entfalten die Rifleute bei den Tiuls und Branos, die Verhandlungen mit den Franzosen aufnehmen wollten, eine lebhafte Propaganda. Eine weitere Meldung besagt, daß in Casablanca bedeutende Verstärkungen gelandet wurden. Der Feind scheint jetzt seine Truppenaufstellung beendet zu haben und man begegne an den verschiedenen Frontabschnitten einer aktiven Tätigkeit. Diese Aktivität bekunde sich vor allem in Handstreichen gegen nicht abtrünnige Dörfer, die in Brand gesteckt wurden. Alles in Allem scheinen die Rifleute die Absicht zu haben, demnächst vor dem Eintreffen der französischen Verstärkungen die ihnen Beunruhigung einflößten, einen großen Schlag zu unternehmen.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Ueber die Lage an der französischen Marokkofront wird gemeldet: Abgesehen von einer erhöhten Tätigkeit des Feindes in einigen westlichen Frontabschnitten, wo er mit der Befestigung und dem Ausbau seiner Verteidigungsanlagen beschäftigt ist, ist von der Front nichts Neues zu melden. In einigen Abschnitten besonders östlich von Fez macht sich ein stärkerer Druck auf die Stämme bemerkbar. Offenbar richtet sich die Tätigkeit des Feindes auf zwei Ziele: Die Eroberung von Wergha und die Durchbrechung der Straße Fez—Taza. Das französische Kommando hat jedoch alle Maßnahmen getroffen, um solche Absichten zu vereiteln. Am Dschebel Sarsar in der Gegend von Meun und nördlich von Sidi Belgasem werden Truppenansammlungen und starke Dissidentenabteilungen mit Riftruppen vermischt gemeldet.

Abd el Krims neue Angriffe.

Madrid, 30. Juli. Mehrere Blätter wissen von neuen Erfolgen Abd el Krims zu berichten. Die Lage der Stadt Taza soll bedrohlich sein. Die Riftkabilen befinden sich 3 Kilometer vor der Stadt. Bei Fez ist das Fort Okeich mit seiner gesamten Besatzung, die aus Franzosen und Eingeborenen bestand, in die Hände der Rifkabilen gefallen.

Französische und spanische Flugzeuge in Marokko.

WTB. **Paris**, 29. Juli. Wie eine Meldung des Newyork Herald aus Fez besagt, haben gestern französische Flugzeuge zum erstenmale die spanische Marokkozone überflogen, während spanische Flugzeuge die Rifabteilungen, die sich auf französischem Gebiete befanden, mit Bomben bewarfen.

Zur Lage in China.

Verschlechterung der Lage in China.

WTB. **London** 29. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Hongkong hat sich die Lage in den Südlichen Swatau, Amoy und Fulschau verschlechtert. Bei der Ankunft des Dampfers „Dahnung" in Swatau wurden die Offiziere und Passagiere von einer großen Menschenmenge, die sich auf dem Kai gesammelt hatten, mit lauten Rufen empfangen. Die Menge, die zum Teil mit Gewehren bewaffnet war, behinderte die Europäer, den Dampfer zu besteigen und bedrohte die Besatzung mit dem Tode. In ähnlichen Vorgängen kam es in Amoy und Fulschau, wo sich trotz der Verkündung des Belagerungszustandes mit Gewehren bewaffnete Studenten zeigten und den Verkehr der Europäer untereinander verhinderten. Zwei britische Kriegsschiffe sind in Hongkong eingetroffen.

Vermischte Nachrichten

— **Großfeuer in Renklostet.** Der Brand in dem in Renklostet bei Burgkhude gelegenen Gasthof „Adlaff" entstand durch Entzündung von Futtermitteln. Dem Brande sind 13 Gebäude zum Opfer gefallen. Eine 70jährige Greise sie erlitt schwere Brandwunden.

— **Vier Arbeiter in einen glühenden Ofen gestürzt.** Auf einer Ziegelei in Heinsberg bei Dortmund fielen vier Arbeiter in den glühenden Ofen, in welchem die Ziegel gebrannt werden. Zwei von ihnen fanden sofort den Tod, während die beiden andern hoffnungslos darniederliegen.

— **Verfilzter politischer Mord.** Blättermeldungen aus Leipzig zufolge wurde dort eine politische Geheimorganisation aufgedeckt, an deren Spitze ein gewisser Cladius stand, der sich als Hauptmann ausgab, ohne überhaupt je Offizier gewesen zu sein. Gegen das Treiben der Organisation, die sich „Bund zur Wehr und Hilfe" nannte, und die zu angeblich unterländischen Zwecken gesammelten Gelder zu privaten Zwecken verwendete, hatte der Leiter des völkischen Kartells in Leipzig, Major Braune, bei den zuständigen Stellen Anzeige erstattet. Daraufhin hatte die Organisation beschlossen, an Braune Rache zu nehmen und ihn zu ermorden. In dem Augenblick, in dem die Tat zur Ausführung kommen sollte, wurden Cladius und zwei andere Mitglieder der Organisation von der Polizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Das Spezialhaus für Wollstoffe
Bollag
Seidenstoffe und Samte
FREIBURG i. B. KAISERSTR. 105 Ecke GRÜNWÄLDERSTR.
Saison-Ausverkauf
Die günstigste Einkaufsgelegenheit!
Stoffe
von bester Qualität
zu so niedrigen Preisen
die sich jedermann leisten kann
Bedeutende Posten
bis zur Hälfte herabgesetzt

— **Postamt Vermögen um 45 000 Mark betrogen.** Der 30jährige Schriftsteller Karl Knauft, der sich auch den Titel eines Doktors und Professors beilegte, hat das Postamt Hermsdorf durch geschickte Machenschaften mittels Postschecks, deren Deckung er fingierte, um etwa 45 000 Mark betrogen. In der Angelegenheit sind auch zwei Postbeamte verwickelt, die gegenwärtig vom Dienst suspendiert sind. Beide erklären, im guten Glauben gehandelt zu haben und bestreiten lebhaft, von Knauft jemals Zuwendungen erhalten zu haben. Knauft steht auch im Verdacht, Heiratsschwindeleien verübt zu haben.

— **Neuaufbau der Stuttgarter Stadthalle.** Unter Zustimmung der Vertreter der Rathausfraktion soll nach einer Blättermeldung aus Stuttgart die in der vergangenen Woche eingestürzte Stadthalle wieder aufgebaut werden. Dem bisherigen Bauunternehmer ist der Auftrag zur Fertigstellung erteilt worden.

— **Hans Thoma hatte 1886 im Kassee Bauer zu Frankfurt** Wandbilder gemalt, die soviel Anstoß erregten, daß sie jahrelang verdeckt waren. Als man dann eines Tages die Malereien wieder sichtbar machte, war das ein großes künstlerisches Ereignis, und auch der Meister ging hin, um sich seine Werke wieder anzusehen. „Ich hatte mein Vergnügen an dem harmonischen Ton, den die Bilder nach und nach in der Rauchluft des Kaffeehauses angenommen hatten", erzählte er selbst. „Sie gefielen mir nun weit besser, als in dem frischen Zustand, indem ich sie gemalt hatte. Bald trat auch ein Beschützer statter zu mir und fragte nach meinem Eindruck. „Ja", sagte ich, „die Bilder wären nicht so gut geworden, wenn mir nicht Meister Rauch dabei geholfen hätte." Am nächsten Tag las man dann in der Zeitung: „Wie bekannt, hat Thoma die Bilder ja nicht allein geschaffen, sondern der geschätzte Maler Professor Rauch hat ihm dabei bei der Ausführung geholfen."

Zur Krisis im Ruhrbergbau.

WTB. **Berlin**, 28. uli. In einer Besprechung der Arbeitsgemeinschaft der Gruppe Ruhrbergbau, die heute unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers im Reichsarbeitsministerium stattfand und sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Nöten befaßte, die sich aus der Krisis des Steinkohlenbergbaues ergeben haben und noch ergeben können wurde folgendes Ergebnis erzielt: In der Bezirksarbeitsgemeinschaft des Ruhrbergbaues in Essen wird eine besondere Kommission die Entlassungen im Einzelnen erörtern und berechtigte Klagen der Arbeitnehmer künftig abstellen. Im Reichsarbeitsministerium soll zu Beginn nächster Woche eine Besprechung zwischen Arbeitnehmern darüber veranstaltet werden, was für die Entlassenen, insbesondere durch Verpflanzung in andere Berufe, Umsiedlungs- und Notstandsarbeiten geschehen kann. Die soziale Befastung des Bergbaues wird das Reichsarbeitsministerium in eine besondere Verhandlung mit den Vertretern der Ruhrknappschaft, Zechenbesitzer und Bergleute feststellen.

Aus Baden.

Mieterhöhung in Baden.

WTB. **Karlsruhe**, 29. Juli. Infolge der Wirkung ab 1. Juli ist die gesetzliche Miete in Baden, die seit 1. November 1924 75 Prozent der Friedensmiete betrug, auf 84 Prozent erhöht worden. Diese Erhöhung ist notwendig geworden infolge des Beschlusses des Landtages über die Aenderung des Gebäudesondersteuergesetzes und infolge der Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes betr. erhöhte Verzinsung des Aufwertungskapitals, Bestimmungen, die gleichfalls ab 1. Juli in Kraft getreten sind.

WTB. **Karlsruhe**, 29. Juli. In einer Begründung, die der Mietzinserhöhung für Baden beigegeben ist, heißt es u. a.: Da der Reichstag in diesen Tagen in dem Finanzausgleichgesetz die Erhöhung des Mietzinses auf die Friedenssätze von spätestens ab 1. April 1926 beschließen wird, müssen auch in Baden bis zu jenem Zeitpunkte die Mietsätze auf 100 Prozent der Friedensmiete erhöht werden. Es ist beabsichtigt, diese Erhöhung in zwei Etappen vorzunehmen, deren erste im Laufe des Winters beschlossen werden müßte. Gleichzeitig mit der Mieterhöhung wird die Miete für gewerbliche Räume nunmehr einheitlich für das Land Baden auf 100 Prozent der Friedensmiete festgesetzt. Ausgenommen von dieser Festsetzung sind diejenigen gewerblichen Räume, die Teile einer Wohnung oder zusammen mit diesen Räumen vermietet sind. Bezüglich der wiederholt in Anregung gebrachten Erhöhung des Mietsinses auf 100 Prozent für große und namentlich für Luxuswohnungen sind die Erwägungen noch nicht abgeschlossen. Es stellen sich dieser Sache verschiedene Bedenken und Schwierigkeiten entgegen, u. a. z. B. auch die Möglichkeit einer Erhebung von Wohnungsluxussteuer für besonders große Wohnungen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 29. Juli. Die Rentenbeträge für August erhöhen sich bei Invaliden-, Alters- und Krankenrenten um je 4 Mark, bei Witwen- und Witwerrenten um je 2.40 Mk. und bei Waisenrenten für jedes Kind um 2 Mark. Die Quittungen sind entsprechend vorzubereiten. Zur Zweifelsfalle wolle am Schalter Auskunft eingeholt werden.

:-: **Emmendingen**, 30. Juli. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr fand die bereits in den Breisgauer Nachrichten angekündigte Nachübung der Sanitätskolonne statt. In verhältnismäßig kurzer Zeit fanden sich etwa 30 Mann der durch Hornsignale alarmierten Kolonne auf dem Sammelplatz im Sparkassenhofe ein. Dort wurde von Herrn Landrat Dr. Baur die der Nachübung zugrunde gelegte Idee, wonach unter dem Tor eine größeres Automobilunglück passiert sei, bei dem es mehrere Verletzte gab, bekannt gegeben. Es wurde auch sofort mit den Tragbahren und andern sonstigen Gerätschaften an die Unglücksstelle marschiert. Nach einigen an Ort und Stelle gegebenen Erläuterungen durch den Kolonnenführer, Herrn Pfister, war die Uebung beendet. Der zu dieser Uebung ausgewählte Platz ist wirklich ein sehr gefährlicher und wird die Gemeinde einer zweiten Durchgangsstraße durch Emmendingen nicht aus dem Auge lassen dürfen.

)(**Emmendingen**, 30. Juli. Die Mitglieder der Demokratischen Partei werden auch an dieser Stelle auf die heute Abend stattfindende wichtige Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. Siehe Anzeige im Inseratenteil der gestrigen Zeitung.

„ **Emmendingen**, 28. Juli. Am vergangenen Sonntag beging der kath. Jugendverein den Jugendsonntag mit einem Familienabend. Zwar waren es meist Neulinge im Spiel, die sich an die Aufführung der Zauberflöte heranwagten. Gleichwohl haben sie ihre Sache gut gemacht; es scheinen sich ein paar gute, vielversprechende Kräfte in den Reihen des Vereins zu finden. Auch der schöne Kundgesang von Wanninger „der böse Friedrich" wurde gut vorgetragen. Die Gäste waren deshalb vollauf befriedigt von der zwar kleinen aber feinen Feier. Herr Bezirkssekretär Ehinger von Freiburg führte im Verlauf des Abends ein Weniges aus über den seligen Bernhard von Baden und legte die Ziele des Vereines dar an Hand des Fuldaer Bekenntnisses. Der reiche Beifall zeugte dafür, daß er den Weg zum Herzen seiner Zuhörer gefunden. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Grom sprach zum Schluß allseits den Dank aus und bedauerte, daß er trotz des erfreulichen Besuches doch so manche „sehe, die nicht da wären", wie er sich scherzend ausdrückte. Es ist freilich bedauerlich, daß solche Gelegenheiten nicht besser benützt werden, um der Jugend zu zeigen, daß man wirklich Interesse für sie hat. Das wäre d. einfachste und erfolgreichste Weg, die als notwendige erkannte Fühlung mit der jungen Generation zu bekommen und auch ihr Interesse zu gewinnen für das Wollen und Schaffen der älteren Generation.

„ **Teningen**, 29. Juli. Die Unterlehrerin Johanna Derfs in Köfingen ist auf 1. August als Hauptlehrerin hierher angewiesen. Elisabeth Dumas von Freiburg, Unterlehrerin hier, ist auf 1. August als solche nach Denzlingen versetzt.

S. **Freiburg**, 28. Juli. (Sitzung des Schöffengerichts.) Mangelnde Energie gegenüber ihrer 15½jährigen Tochter hatte eine Frau Ida S. aus Ebnet auf die Anklagebank geführt. Statt dem locker veranlagten Backfisch die verständlichen Zusammenkünfte mit dem Bummerhern der Frau S. gründlich auszutreiben, unternahm sie dagegen nur schwächliche Versuche. Die Folge ist, daß sie nun wegen Kuppelei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, doch wird jedenfalls Strafaufschub in Erwägung gezogen werden. — Der 50jährige Schlosser Eduard R. aus Rudenberg der sich an seiner Stieftochter vergangen hatte, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der versuchten Blutschande überführt erhielt der 59 Jahre alte Taglöhner Xaver H. aus Bürach 6 Monate Gefängnis. — Wegen vor verschiedener sittlichkeitsunfähiger Handlungen der Schuhmacher Karl F. aus Heuweiler angeschuldigt. Nach längerer Verhandlung beschloß der Gerichtshof, den Fall zu vertagen und ein Gutachten über den Geisteszustand des F. einzuholen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Adler in Emmendingen. Geschäftsführer Karl Espig und Wilhelm Jundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: P. Krauß, Emmendingen.

Wirksamen Schutz Gewähren
Bandagen Leibbinden Bruchbänder
NUR BEI INDIVIDUELLER HERSTELLUNG NACH MASS
J. C. Fischer
FREIBURG i. BR. BEIM MARTINSTOR

Halt! Halt!
Bevor ich einen
„Rastatter Sparkochherd"
von der ersten Rastatter Herdfabrik von Unkel, Wolff und Zwiffelhofer kaufe, muß ich erst das reichhaltige Lager in sich besichtigen und Angebot einholen bei
Carl Scheer in Emmendingen
Abteilung Haus- und Küchengeräte
Lammstraße 12 u. 22, Tel. 204.

Reparaturen
an Schreibmaschinen und Rechenmaschinen werden prompt und billig ausgeführt durch das Spezialgeschäft Oscar Seiler, Freiburg i. B., Wenzlingerstraße 42.

Kuhkalb
3 Wochen alt, von sehr guter Milchkuh, zu verkaufen
Haus Nr. 192
Denzlingen.

Altred Hirsch
Salzstr. 19 Freiburg i. Br. Salzstr. 19
Elsässer Reste
Partie- u. Weisswaren
enorm billig

4153
Zum
Saison-Ausverkauf
bringe
grosse Gelegenheitskäufe
zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Freibank Emmendingen.
Samstag, den 1. August, morgens von 8 Uhr ab wird
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg. 4168
Ortskrankenkassen-Anstalt.

Gasthaus zum Freihof, Ottoschwanden.
Nächsten Sonntag, den 2. August, nachmittags 3 Uhr findet
Stechen
statt, wozu freundlichst einladet
Preiskegeln betr.
Hauber, z. Freihof.

Schreibmaschine
Deutschland
mit Zweifarbband
erstklassig!
Bequeme Teilzahlung
(Ganz gering Anzahlung)
Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla).

„Lavaren"
das ideale Kopf-Waschmittel
ist eingetroffen.
Drogerie W. Reichelt

Gewandte 4172
Maschinenschreibkraft
Stenotypistin auf vorübergehend, für sofort gesucht
R. Schaffhauser
Dipl.-Ing., Karlfriedrichstr. 42 II., Emmendingen.

Ein Posten
Kleiderbügel
10 Stück 50 Pfg.
Waschklammern
100 Stck. 60 Pfg.
Conrad Lutz,
Emmendingen.

Sofort gesucht ein zuverlässiger 4171
Knecht
der mit Pferden umgehen kann.
Christian Reinbold
Landwirt, Sexau.

Sofort gesucht ein ehrliches braves 4170
Mädchen
für Haus- u. Landwirtschaft und ein
landw. Arbeiter
Mundinger Straße 48, Emmendingen.

Zu verkaufen
Mehrere neue u. geb. Betten Schränke, Kommode mit u. ohne Aufsatz, Waschst. Waschst. Nachtt. von 7 Mk. an, verschiedene Tische, Stühle, Kinderbett, Nähesstühle, Vertiko, einzelne Federbetten bei Arheidt, Neustraße 1.

W. Reichelt
Neue Odenwälder-Grünkern
ganz und gemahlen
empfiehlt
W. Reichelt

Nochmals ein Posten
Speise-Schränke
von Mk. 13.– an
Conrad Lutz
Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Bruder und Grossvater

Anton Schneider

Veteran v. 1870/71

im Alter von 76 Jahren nach längerer Krankheit wohlvorbereitet heute früh 6 Uhr zu sich zu rufen.

Freiburg-Bombach, den 29. Juli 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 8 Uhr in Bombach statt.

Hauser

Gesellschaft m. b. H.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 131

2. Stock

Die großen Erfolge unseres

Saison-Ausverkauf's

Damen-Konfektion

Kleiderstoffe

Aussteuer-Artikel

beweisen, daß unsere Preise, Qualitäten u. Auswahl konkurrenzlos sind.

11. bis 31. August

Haupt- und Schluß-Ziehung

Preuss. Südd. Klassenlotterie

Zur Verlosung kommen **131000** Gew. Hauptgew. **2 MILLIONEN**

1 MILLION, 500000, 300000, 200000, 100000, 75000, 50000, 25000, Reichsmark usw.

1/2 Los = 15 ℳ, 1/4 = 30 ℳ, 1/2 = 60 ℳ, 1/1 = 120 ℳ empfiehlt noch **Aug. Görger,** staatliche Lotterieeinnahme **Baden-Baden**

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 122 **Den Ausflug der Tauben zur Saat- und Erntezeit.**

Nachstehend bringen wir die unterm 24. Juli 1925 mit Zustimmung des Bezirksrats erlassene und vom Herrn Landeskommissär unterm 3. Juli 1925 für vollziehbar erklärte Vorschrift obigen Betreffs zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 17. Juli 1925.

Bad. Bezirksamt.

Einziger Paragraph.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift des Bezirksamts Breisach vom 6. September 1866 betr. den Taubenausflug, wird für die Gemeinden Bischoffingen, Jechtingen, Riechtlinsbergen, Königschaffhausen, Leiselheim und Sasbach aufgehoben und die gleichlautende Vorschrift des Bezirksamts Emmendingen vom 8. 10. 1888 auf die 5 Gemeinden ausgedehnt.

Emmendingen, den 17. Juli 1925.

Bad. Bezirksamt.

Güterrechtsregister Band I S. 292 — **Friedrich Diebold,** Kaufmann in Eichstetten und **Frieda geb. Brandenberger:** Durch Vertrag vom 14. September 1921 wurde unter Aufhebung des Vertrags vom 18. September 1907 Gütertrennung unter Ausschluß der Verwaltung und Nutznießung des Ehemanns vereinbart. 4169

Emmendingen, 20. Juli 1925.

Amtsgericht.

Junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung

Textilschuhfabrik „Pionier"

G. m. b. H., Emmendingen.

Der beste Griff

ist und bleibt das in eigenen Werkstätten hergestellte erstklassige Qualitäts-

Fahrrad

mit Jahresgarantie, Herrenrad R.M. 110, Damenrad R.M. 120.— Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Fahrzeugbau Rumpf, Freiburg

Karlstrasse 35 Telephon 1564

Verreist

bis 11. September

Klara Fritz, Klavierlehrerin

Emmendingen, Talstr. 5 l. St.

Die

Realschule Emmendingen

hält am **Freitag, den 31. Juli** vorm. 7½ Uhr beginnend ihr diesjähriges

Turn- und Sportfest

auf dem Festplatz ab.

Alle Freunde der Schule und der Turnsache sind dazu freundlichst eingeladen

Die Direktion.

Farren-Versteigerung.

Die **Gemeinde Denzlingen** versteigert am **Montag, den 3. August 1925, nachmittags 3** Uhr auf dem Farrenhof einen guten

Farren

Denzlingen, 29. Juli 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Rappold.

Wohlmuth-Institut

Asthma, Gicht, Rheumatism. Nervosität, Arterienverkalkung, Schwächezustände, Verdauungsstörungen, Reichtuch, Herzleiden, Nackenmarkschwindsucht, Muskelschwäche erfolgreich zu behandeln durch erprobtes Naturheilverfahren ohne Medikamente und Berufsstörung. Näheres **Frau Elise Riedlinger (Oreisen) Emmendingen,** Landvogteistr. 6, 2. Stock.

Bitte Schaufenster beachten

Göthepiatz 2.

Tennis-Club Emmendingen.

Anläßlich des Turniers am kommenden Sonntag treffen sich die Mitglieder heute Abend 1/2 9 Uhr Hotel zur Post, 2. Stock.

DIE UNIVERSITÄT DES GELDVERDIENENS

DAS UNGEWÖHNLICHE EXPERIMENT DER GEGENWART

Verlangen Sie die 48 Seiten starke Werbebroschüre vollständig gratis.

Verlagshaus Asta

Dresden, Breitestr. 8.

Zahn-Atelier H. Ruh

Dentist

Freiburg i. B.

19 Rosastraße 19

Telephon 4185.

Zahnziehen

nach schmerzloser Methode

Plombieren

der Zähne

Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken, Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall.

Eigenes Laboratorium.

Verwendet wird nur bestes deutsches, engl u. amerikan. Material. 28 Jahre im Beruf.

1 Dreschmaschine

in gutem Zustand für Kraftbetrieb

hat zu verkaufen

Gottl. Sillmann

Vorhof, Reichenbach.

Nachruf.

Heute verschied unser Mitarbeiter

Karl Wuchner, Schmied

Im Jahre 1913 trat er in unser Werk ein und war bis zu seiner Erkrankung im März ds. Jhs. bei uns tätig.

Wir verlieren in ihm einen treuen, pflichteifrigen Werksangehörigen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Teningen, den 29. Juli 1925

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Saaler A.-G.

Wer seinen Nutzen sehen und von seinen Hühnern, auch ohne reichen Auslauf, den höchsten Eierertrag erzielen will, der füttert

„Nagut"

Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter

sowie zur gesunden Küken-Aufzucht 3855

Trocken-Erstlings-Küchenfutter

Als unübertroffenes, allgemein anerkanntes Hundefutter empfehlen

Reform-Hundekuchen

H. Kromer, Drogerie

Emmendingen.

Ein ordentlicher

Junge

der das Schlosserhandwerk erlernen will kann sofort eintreten bei 4190

Karl Hertwek

Schlossermeister Riegel

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle

Fruchtputzmühlen (Badenia), Obst- u. Weinpressen, Obst- und Traubenmühlen, Futterschneidmaschinen, Güllenpumpen, Handsämaschinen.

Carl Scheer, Technisches Büro

Emmendingen Lammstr. 12 u. 22 Tel 204

Ein kleines Opfer

an Mühe, Geld und Zeit bedeutet eine Kopfwäsche, die man in der denkbar einfachsten Weise zu Hause durchführen kann. Für den geringen Preis von 20 Pfg. kauft man ein Päckchen „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" dessen Inhalt man genau nach Gebrauchsanweisung verwendet. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" ist ein mildes, absolut unschädliches Reinigungsmittel für Kopfhaut und Haare; es erfüllt in hervorragender Weise alle Erfordernisse einer vernünftigen Haarpflege. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf"!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 176 — Emmendingen, Freitag, 31. Juli 1925. — 60. Jahrgang

Aus dem Reichstag.

WTB. **Berlin,** 30. Juli. In der heutigen Reichstagssitzung kam es wiederum zu erregten Szenen, als der sozialdemokratische Abg. Hertz um 9 Uhr Vertagung beantragte. Sein Fraktionskollege Müller-Franken sprach sich gleichfalls gegen die lange Ausdehnung der Sitzung aus, was auf die Dauer unhaltbar sei und die Kommunisten drohten mit Obstruktion. Zwischen kommunistischen Abgeordneten und Zentrumsmitgliedern kam es daraufhin zu heftigen Auseinandersetzungen und ein Zwischenruf der Kommunisten: Das war wieder der Pfaffe, der das angerichtet hat, rief derartige Erregung hervor, daß es beinahe zum Handgemenge gekommen wäre, wenn nicht andere Abgeordnete dazwischen getreten wären. In dem allgemeinen Lärm unterbricht Präsident Loebe um 9.30 Uhr die Sitzung und beruft den Aeltestenrat ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erteilte Präsident Loebe den kommunist. Abgg. Hoernle und Obendieck einen Ordnungsruf, desgleichen dem kommunisten Florin, der der Rechten zurief: Sie solle nicht soviel laufen, sie sei ja besoffen. Hierauf vertagte sich das Haus auf Freitag vormittag 10 Uhr.

Tagungsplan des Reichstags.

WTB. **Berlin,** 30. Juli. Der Aeltestenrat des Reichstages prüfte in seiner heutigen Sitzung von der Plenarsitzung nochmals die Möglichkeiten der Erledigung der parlamentarischen Geschäfte in dem gegenwärtigen Tagungsabschnitt. Bei der Beratung der Steuergesetze soll behufs Beschleunigung noch eine weitere Zusammenfassung von Paragraphen, über die eine gemeinsame Debatte stattfindet, vorgenommen werden. Im übrigen ist daran festgehalten worden daß trotz der Verlängerung des Notetats, der in der Freitagssitzung in zweiter und dritter Lesung beschlossen werden soll, auch noch die noch ausstehenden Ergänzungsetats sowie die dritte Lesung des Etats und ebenso auch noch die Zollvorlage erledigt wird. Bis wann alle diese Geschäfte erledigt sein werden, läßt sich heute noch nicht absehen.

Die Zollvorlage vor dem handelspolitischen Ausschuß.

WTB. **Berlin,** 30. Juli. In der heutigen Sitzung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags wurde ein Antrag der Kompromißparteien für das Inkrafttreten der Zollvorlage angenommen. Darnach soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zollgesetzes zu bestimmen. Er soll auch verschiedene Positionen zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft setzen können. Spätestens soll das Gesetz ab 1. Oktober 1925 Geltung haben und mit Ablauf des 31. Juli 1927 außer Kraft treten. Damit war die erste Lesung der Zollvorlage beendet. Bei der zweiten Lesung der Vorlage wurden zunächst die Agrarzölle nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Der Ausschuß wandte sich hierauf der zweiten Lesung der Industriezölle zu.

Fünf Millionen Mark Entschädigung für die früheren deutschen Regiebeamten.

WTB. **Berlin,** 30. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm in der heutigen Sitzung eine Entschließung der Regierungsparteien an, daß zur Abgeltung der bei der Regiebahn tätig gewesenen Angestellten und Arbeiter und für die infolge des passiven Widerstandes entlassenen Arbeiter und Angestellten ein Betrag von 5 Millionen Reichsmark bereit gestellt werden soll. Die Regierung wird ersucht, falls dieser Betrag nach den anzustellenden Ermittlungen nicht ausreicht, ein entsprechende Nachforderung zu stellen.

Intensivierung der Landwirtschaft.

Berlin, 31. Juli. Laut Lokalanzeiger sind dem Reichstag seitens der Regierungsparteien mehrere Entschließungen zugegangen, die eine weitere Intensivierung der deutschen Landwirtschaft bezwecken. Beim Reichstag soll ein Ausschuß eingesetzt werden, der sich mit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung beschäftigen soll. Neben der Pflege des Schulwesens auf dem flachen Lande wird ein Ausbau des landwirtschaftlichen Fachschulwesens gewünscht. Es sollen Musterbetriebe eingerichtet werden und die landwirtschaftliche Wirtschaftsberatung ausgedehnt werden. Die Technisierung der landwirtschaftlichen Betriebe soll fortgeführt werden. Ferner soll das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen gefördert, die bäuerlichen Betriebe vermehrt und eine verständige Siedlungspolitik getrieben werden. Man erhofft aus allen diesen Maßnahmen eine solche Intensivierung der deutschen Landwirtschaft, daß Deutschland von der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte unabhängig gemacht wird.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 30. Juli. Die auf den Stichtag des 29. Juli berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 22. Juli (134,3) um 0,3 v. H. auf 133,9 zurückgegangen.

WTB. **München,** 30. Juli. Nach einer heute erschienenen Bekanntmachung des Spezialministeriums beträgt die Augustmiete in Bayern 95 Prozent der Friedensmiete, also 10 Prozent mehr als im Vormonat.

Rücktritt des belgischen Kammerpräsidenten.

WTB. **Brüssel,** 30. Juli. Kammerpräsident Brunot hat seinen Entschluß bekannt gegeben, den Kammervorsitz niederzulegen.

Die Großdeutschen und die österreichische Verfassungsreform.

WTB. **Wien,** 29. Juli. In der Aussprache über die Verfassungsreform im Nationalrat ergriffen Redner aller drei Parteien das Wort. Der Redner der Großdeutschen Cessin, der sich gegen eine weitgehende Föderalisierung aussprach, erklärte: Wir Großdeutschen glauben nicht, daß diese Verfassung für uns Oesterreicher eine endgiltige sein wird. Wir meinen, die endgiltige Verfassung wird schließlich diejenige sein, die uns Glied dem Deutschen Reiche einverleibt und damit für ewige Zeit unser Schicksal mit dem Schicksal des Deutschen Reiches untrennbar verbindet.

Zwischenfall beim Besuch der Militärkontrollkommission in Steinamanger.

WTB. **Budapest,** 30. Juli. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Die Militärkontrollkommission erschien am Dienstag in Steinamanger, um zwei Privatwohnungen, die sich im Komitatshaus befinden, zu durchsuchen. Die Behörden erklärten, daß dies nur auf Grund eines richterlichen Bescheides geschehen könne. Da dieser Bescheid an demselben Tage nicht eintraf, verbrachte die Kommission die Nacht im Komitatshause. Heute rottete sich nun vor dem Komitatshause eine größere Menge zusammen, die gegen die Kontrollkommission demonstrierte und in das Palais eindrang, aber bald von einer größeren Polizeiabteilung zerstreut wurde. Der Stadtkommandant und die leitenden Beamten des Komitats und die Stadt drückten ihr Bedauern der Kommission aus.

Eine dänische Anleihe in Amerika.

WTB. **Kopenhagen,** 29. Juli. Nach einem Telegramm aus Newyork ist dort heute die 5½-prozentige 30jährige dänische Staatsanleihe von 30 Millionen Dollar zu einem Kurse von 99½ zur Zeichnung aufgelegt. Innerhalb zweier Stunden war die Summe gezeichnet, worauf die Zeichnung geschlossen wurde.

Graf Kanitz zum Ermächtigungsgesetz.

WTB. **Berlin,** 29. Juli. Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages entspann sich eine ausführliche Debatte über den Antrag der Regierungsparteien, der die Regierung ermächtigen will, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Zustimmung des Reichsrates und des Ausschusses des Reichstages die Eingangszölle für zollpflichtige Waren zu ändern. Dazu erklärte der Reichslandwirtschaftsminister Graf Kanitz, die Reichsregierung hat keine Veranlassung, von dem Standpunkt zum Ermächtigungskompromiß abzuweichen. Die Ermächtigung soll nur in Funktion treten in gewissen Ausnahmefällen z. B., wenn wir bis zum Außerkrafttreten der mäßigen Zölle zu keinem Handelsvertrag gekommen sind, wenn wir einen solchen Handelsvertrag abgeschlossen haben, der dann Vertragssätze festlegt, würde die ganze Ermächtigung hinfällig werden. Es könnte aber auch ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, der nicht alle Positionen restlos umfaßt. Dann würde wiederum die Ermächtigung in Funktion treten und zwar entsprechend der jeweils bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse. Es könnte sich dann sehr wohl ergeben, daß man dann von den autonomen Sätzen heruntergehen müßte, um eine bessere Basis zu schaffen. Im Plenum wollen wir das deshalb nicht tun, weil der Ausschuß schneller arbeiten kann und man den innerpolitischen Zollkampf im Plenum nicht verewigen wolle. Man muß alle Möglichkeiten ergreifen, die Einzelfrage in einem möglichst kleinen und sachlichen Gremium zur Erledigung zu bringen.

Aus Frankreich.

Weisungen an den englischen Geschäftsträger in Paris in der Volkfrage.

WTB. **Paris,** 30. Juli. Matin teilt mit, die französische Regierung wahre über das Dokument, das vorgestern der englische Geschäftsträger übermittelt hat, die größte Verschwiegenheit, da es sich um eine Abschrift von Instruktionen handelt, die diesem Diplomaten durch seine Regierung zugegangen seien. Man könne jedoch erklären, daß der durch das Dokument im Außenministerium gewonnene Eindruck ein durchaus günstiger sei und daß eine demnächstige Verständigung zwischen den beiden Ländern über die Deutschland in der Frage des Sicherheitspaktes zu erteilende Antwort zu erwarten sei.

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

10. Nachdruck verboten.

„Welche Bäume meinst du, Regina?" fragte Sibylla, als Lisette gegangen war.

„Die vor dem Schloßportal . . . sie haben jetzt das schönste Laub."

„Aber die sollen doch geschont werden, Regina! Herr Haller wünscht es."

„Ach was", sagte die Baronesse kurz, „Herr Haller richtet sich auch nicht nach meinen Wünschen."

Lisette erschien jetzt mit zwei jungen Burschen, und sofort erhielten sie von der Baronesse den Befehl, von den beiden Bäumen, die vor dem Schloßportal standen, die schönsten Zweige zu holen. Eiligst entfernten sich die Burschen, und bald saßen sie oben auf den Bäumen und sägten die schönsten Zweige ab.

„Du, Wilhelm", sagte der eine zu seinem Kameraden, der auf dem andern Baume das Werk der Zerstörung vollführte, „wenn das der „Ober" sieht, dann gibt's eine Höllenspektakel!"

Schneller, als sie es geahnt hatten, ging ihre Prophezeiung in Erfüllung. Der Oberinspektor, welcher vom Felde heimkehrte, sah schon von ferne die Zweige zur Erde fallen, und in wenigen Augenblicken hielt er vor dem Portal.

„Seid Ihr toll?!" rief er zürnend hinauf. „Wer hat Euch geheißen, diese Bäume zu plündern? Augenblicklich herunter."

Gehorsam stiegen die Burschen von den Bäumen herab und zogen unterwürfig ihre Mützen.

„Nun, wer gab Euch den Befehl dazu?" drängte der Oberinspektor

„Die gnädigste Baronesse", erwiderte nach einigem Zögern einer von ihnen.

„Hatte ich Euch nicht befohlen, sofort nach dem Felde zurückzukehren?" brauste der erzürnte Verwalter auf.

„Ja, Herr Oberinspektor . . . aber die gnädigste Baronesse . . ."

Regina von Langen stand plötzlich mitten in der kleinen Gruppe. Höflich aber kühl grüßte Herr Haller seinen Hut. Ein Wink des Verwalters genügte, und eilig verließen die Burschen den Platz.

„Ja", sagte jetzt die Baronesse, „ich gab den Befehl, die Zweige abzuhauen. Ich gebrauchte sie zu der Ehrenpforte."

„Ich ließ Ihnen doch sagen, Baroneß, daß Sie diese beiden Bäume schonen möchten, ich selbst wollte für Laub sorgen." Befremdig blickte er zu den verunstalteten Bäumen hinauf. „Sehen Sie sich", fuhr er fort, „diese Birken an. Ihr Vetter, Baroneß, wird nicht sehr erbaut sein, wenn er diese Krüppel sieht."

„Pah!" sagte die Baroneß kampfesmutig, um solche Kleinigkeiten wird er sich auch gerade kümmern! Es gibt hunderet solcher Bäume hier."

„Eben darum ist es unrecht von Ihnen, Baroneß, daß Sie sich diese ausgewählt haben, zumal ich noch durch Lisette bitten ließ, sie zu schonen. Um Kleinigkeiten wird sich Ihr Vetter sicherlich nicht aufregen, aber diese Bäume, die er selbst gepflanzt hat und . . ."

Weiter kam Haller nicht. Die lächelnde Miene der Baronesse war verschwunden, und mit dem Ausdruck der höchsten Ueberraschung und Bestürzung sah sie zu dem Reiter hinauf.

„Ach Gott", seufzte sie, „daran habe ich nicht gedacht, daß es gerade diese Bäume sind, die er wie ein Heiligtum betrachtet. Her Haller . . . Herr Haller, was mach' ich nun? Sie haben Recht, wenn das Dietrich sieht, wird er furchtbar ärgerlich werden. Wissen Sie nicht zu helfen, Herr Haller?" sagte sie mit flehenden Blikken. „Bitte, bitte . . . liebster Herr Haller."

Sein Zorn war verraucht. Halb mitleidig, halb belustigt sah er auf die Baronesse hernieder; dann stieg er vom Pferde und reichte ihr die Rechte.

„Beruhigen Sie sich, Baronesse", sagte er dabei mit freundlicher Stimme. „Das Unglück ist nun einmal geschehen und nicht mehr zu ändern. Wenn Dietrich den Vandalismus bemerkt, dann werde ich schon zu antworten wissen, so daß er die Schuldigen nicht herausfindet. Bis übermorgen habe ich Zeit genug, nach einer Ausrede zu suchen."

„Dietrich kommt morgen schon", sagte die Baronesse, welche nun beruhigt war. „Sie werden mich also nicht verraten, Herr Haller?"

Der Oberinspektor lächelte und sah die Baronesse schätzmisch an.

„Sie kennen doch das Wort: Mitgefangen — mitgehangen. Und damit Sie sehen, daß Sie von meiner Seite nichts zu fürchten haben, werde ich Ihnen selbst die Ehrenpforte aufbauen helfen."

Ein schriller Pfiff ertönte aus einer Pfeife, die er stets bei sich hatte. Nach einigen Augenblicken schon kam ein Stallbursche herzugelaufen, dem er die Zügel seines Pferdes zuwarf.

Die Baronesse war überglücklich. Lachend packte sie den Oberinspektor mit den grünen Zweigen, und einträchtig gingen sie beide nach dem Schloß. An der Freitreppe warf Haller seine Last ab und während er ging, um Nägel und Hammer zu holen, erschien auch die Baronin mit Sibylla.

„Ich habe dich mit Herrn Haller kommen sehen," sagte Sibylla zu der Baronesse, als die Baronin mit Lisette sprach, „so weit du dich also mit ihm verstehst, Regina?"

„Soll ich denn ewig zürnen, Sibylla?! Ich war ja Haller gar nicht ernstlich böse."

„Ja, was sich liebt, das neckt sich," flüsterte ihr Sibylla zu.

Regina erötete und schwieg.

„Es ist gut, daß Dietrich morgen schon kommt,"

Jetzt kehrte Herr Haller zurück, und nach einer halben Stunde war die Ehrenpforte aufgerichtet, und lustig flatterten auch die Fahnen oben im Winde. Die Baronin, die inzwischen gegangen war, kehrte jetzt wieder. Als sie den Oberinspektor bemerkte, hemmte sie ihre Schritte. Mit einem flüchtigen Nicken des Kopfes erwiderte seinen Gruß und schritt dann an ihm vorüber, ohne ihn anzusprechen.

„Sie grollt mir noch," sagte sich Haller und verabschiedete sich von den Damen. Langsam ging er über den Platz dem Wirtschaftshofe zu. Hinter einer Baumallee lagen die Häuser für die Arbeiter, die im Dienste d. Grafen standen. Vor einem der Häuser traf Haller den Kutscher Philipp, der erschreckt aufblickte, als sein Herr plötzlich vor ihm stand. Mit zitternder Stimme erwiderte er den Gruß seines Vorgesetzten, und ein heller Schein zog durch seine düster blickenden Augen. Aber nur einen Augenblick währte dieses Aufleuchten, dann starrte der Alte wieder vor sich nieder.

„Was ist denn Ihnen?" fragte Haller freundlich.

(Fortsetzung folgt.)